herpy

FRÖSCHE

Phyllomedusa vaillantii

Phyllomedusa vaillantii ist ein nachtaktiver Greiffrosch aus Amazonien, 5-8 cm lang, mit grünem Rücken, rotbraunen Flanken und roten, lavendelfarbenen oder orangefarbenen Farben an der Innenseite der Oberschenkel. Er geht langsam quer über Äste, statt zu hüpfen, und legt seine Eier in ein gefaltetes Blattnest über Wasser.

Familie: Phyllomedusidae Englisch: White-lined Leaf Frog Veröffentlicht am 16. November 2026

Schwaches Hautgift

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**5-8 cm** Kopf-Rumpf-Länge
Lebenserwartung	**8-10 Jahre**
Aktiv	**Nachts**
Lebensweise	**Baumbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald und Feuchtgebiet**
Hautgift	**Schwach** Nach Kontakt die Hände waschen und die Finger von Augen und Mund fernhalten
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**45 × 45 × 90 cm** L × B × H für 2 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**24-28 °C**
Temperatur, Nacht	**20-24 °C**
Luftfeuchtigkeit	**60-80 %**
Wasser	**Wasserschale** Tiefe 2-5 cm
UVB	**Optional** Ferguson-Zone 1
Ernährung	**Insekten**
Haltung	**Einzeln, paarweise oder in Gruppen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Entwicklung	**Kaulquappen im Wasser**
Eiablage	**Auf Blättern über dem Wasser**
Geschlechtsreif	**12-18 Monate**
Eier pro Gelege	**200-800**
Schlupf	**5-14 Tage** bei 24 °C
Larvenzeit	**40-90 Tage** vom Schlupf bis zur Metamorphose
Larvenfutter	**Fertigfutter**
Brutpflege	**Keine**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Phyllomedusa vaillantii ist ein mittelgroßer, schlanker Laubfrosch mit glattem, grünem Rücken und hellgrüner bis weißlicher Unterseite. Die Flanken sind rotbraun, und die Haut hat kleine weiße oder orangefarbene Flecken. Die Innenseite der Oberschenkel kann rot, lavendelfarben oder orange sein, und der Bauch ist hellorange. Die Pupille ist senkrecht elliptisch, wie bei den anderen Arten der Gattung, und die Augen sind groß.

Die Männchen sind 5-6 cm von der Schnauze bis zur Kloake groß und die Weibchen 7-8 cm. Das Weibchen ist also sowohl größer als auch kräftiger gebaut, und die Geschlechter haben eine deutlich unterschiedliche Schnauzenform. Das Männchen hat lose Haut an der Kehle, wo sich die Schallblase befindet.

Wie andere Arten der Gattung geht *P. vaillantii* langsam und zielgerichtet mit gegenüberstehenden Zehen durch die Vegetation, statt zu springen. Den Tag verbringt der Frosch zusammengekauert auf einem Blatt sitzend, und erst nach Einbruch der Dunkelheit beginnt er, sich zu bewegen und zu fressen. Die Hautdrüsen bilden ein Sekret mit biologisch aktiven Peptiden, bei dem für *P. vaillantii* nachgewiesen wurde, dass es gegen Bakterien wirkt und Stechmücken und ihre Larven tötet. Das Gift wird vom Frosch selbst gebildet und stammt nicht aus der Nahrung. Wie stark das Sekret Menschen bei normalem Kontakt beeinträchtigt, ist nicht belegt, und das Hautgift ist daher vorsichtshalber auf mild gesetzt: Wasche dir vor und nach dem Kontakt die Hände, fasse nicht an Augen und Mund und nimm den Frosch nur in die Hand, wenn es nötig ist.

Die Art wurde 1882 von George Albert Boulenger beschrieben. Es gibt nur wenige dokumentierte Erfahrungen mit der Art in Gefangenschaft, und viele Pflegewerte sind daher von Verwandten übernommen; das ist im Text markiert. Die Lebenserwartung in Gefangenschaft ist für die Art nicht belegt, und 8-10 Jahre sind von nahe verwandten Arten der Gattung übernommen.

Verbreitung und Lebensraum

Phyllomedusa vaillantii lebt im Norden Südamerikas, in weiten Teilen des Amazonasgebiets. Sie wurde in Bolivien, Brasilien, Kolumbien, Ecuador, Guyana, Peru, Suriname und Venezuela nachgewiesen. In Brasilien ist sie u. a. aus Amapá und aus den Wäldern um Manaus bekannt.

Das Verbreitungsgebiet ist groß, und die Art gilt weltweit nicht als gefährdet. Die lokale Bedrohung ist der Verlust von Lebensraum, wenn Regenwald gerodet wird.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Bolivien, Brasilien, Kolumbien, Ecuador, Guyana, Peru, Suriname und Venezuela.

LEBENSRAUM

Die Art lebt in feuchtem, tropischem Tieflandwald, an Sumpfgebieten, Flüssen und Süßwassersümpfen. Der Frosch sitzt in der Vegetation über Wasser: in Büschen und niedrigen Bäumen an Teichen und Bächen, wo er tagsüber auf den Blättern versteckt schläft. Die Männchen rufen nachts von Ästen in Wassernähe.

Das Jahr ist von einer Regenzeit und einer weniger nassen Periode geprägt. Die Fortpflanzung folgt den nassesten Monaten. Temperatur und Luftfeuchtigkeit im Lebensraum sind für die Art nicht belegt.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein hohes, gut belüftetes Terrarium passt am besten, weil der Frosch ein Baumbewohner ist. Das Minimum ist 45 × 45 × 90 cm für zwei erwachsene Tiere, und eine etwas größere Grundfläche sorgt für mehr Ruhe, wenn die Tiere in einer kleinen Gruppe gehalten werden. Die Höhe ist wichtiger als die Grundfläche: Der Frosch klettert und schläft auf den Blättern, daher braucht es viele Äste quer und senkrecht sowie große, stabile Blätter, die das Gewicht tragen, z. B. *Philodendron*, Efeutute oder *Calathea*.

Der Bodengrund kann feuchtes Sphagnum oder Papiertücher sein, wenn du es leicht sauber halten möchtest. Eine Drainage am Boden macht es einfach, überschüssiges Sprühwasser zu entfernen. Ein schlicht und aufgeräumt eingerichtetes Terrarium mit wenigen Topfpflanzen lässt sich leichter gesund halten als eine dichte Bodenbepflanzung, weil sich krankheitserregende Würmer und Bakterien nicht in der Erde sammeln. Das Terrarium muss eine gute Belüftung im Deckel haben, damit die Luft nicht steht.

Beachte, dass neu hinzugekommene Frösche leicht mit der Schnauze an den Scheiben reiben. Gib ihnen Verstecke und vermeide zu kleine Behälter. Für Jungtiere kann ein kleinerer Plastikbehälter mit Papiertüchern verwendet werden, bis sie hineingewachsen sind. Diese Maße sind von nahe verwandten Arten übernommen, da es nur wenige dokumentierte Erfahrungen mit *P. vaillantii* gibt.

TEMPERATUR

Die Tagestemperatur wird bei 24-28 °C gehalten. Nachts darf sie wie in der Natur um 3-6 Grad auf 20-24 °C fallen. Eine Wärmelampe ist nicht nötig, wenn der Raum warm genug ist. Eine schwache Glühbirne kann etwas zusätzliche Wärme liefern, falls nötig, aber sie trocknet auch die Luft aus.

Wärme über ca. 30 °C sollte über längere Zeit vermieden werden. Wird es zu warm, senke die Temperatur und sprühe öfter. Die Werte sind von nahe verwandten Arten der Gattung übernommen, und die eigenen Grenzen der Art sind nicht belegt.

LUFTFEUCHTIGKEIT UND SPRÜHEN

Die Luftfeuchtigkeit sollte zwischen 60 und 80 % mit natürlichen Schwankungen im Laufe des Tages liegen. Sprühe das Terrarium ein- oder zweimal täglich, am besten abends, sodass es im Laufe des Tages etwas abtrocknen kann. Die Luftfeuchtigkeit kann direkt nach dem Sprühen kurzzeitig auf fast 100 % steigen, aber sie muss wieder fallen.

Stehende, nasse Luft führt zu Pilzen und Bakterien, daher darf die Belüftung nicht ganz geschlossen werden. Die Arten der Gattung kommen mit Phasen niedrigerer Feuchtigkeit zurecht, weil das Hautsekret den Wasserverlust verringert, sie sollten aber nicht lange trocken gehalten werden. Verwende zum Sprühen Regenwasser, Osmosewasser oder entchlortes Wasser. Eine Beregnungsanlage oder eine Nebelmaschine mit Zeitschaltuhr kann die Arbeit erleichtern.

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Der Frosch sitzt nachts gern in einer Wasserschale, und die Schale muss daher groß genug sein, dass das Tier im Wasser sitzen kann, und flach genug, dass es nie ertrinken kann: 2-5 cm tief mit einem Stein oder Ast als Ausstieg. Die Schale wird jeden Tag gewechselt, weil der Frosch oft Kot darin hinterlässt.

Verwende Wasser ohne Chlor und Chloramin, entweder Regenwasser, Osmosewasser mit Mineralzusatz oder Leitungswasser, das mit einem Wasseraufbereiter behandelt wurde. Amphibien nehmen Wasser und Stoffe über die Haut auf, daher müssen Reinigungsmittel, Seife und Chemikalien von der Schale und der Einrichtung ganz ferngehalten werden. Spüle die Schale beim Wechsel gründlich mit warmem Wasser aus.

LICHT UND UVB

Gib 10-12 Stunden Licht am Tag mit einer Zeitschaltuhr, und schalte das Licht nachts aus. Beleuchtung für die Pflanzen genügt, und der Frosch schläft tagsüber unter den Blättern, daher muss es immer Schatten geben. UVB ist für die Art nicht als notwendig belegt, aber eine schwache UVB-Lampe, z. B. Ferguson-Zone 1, über einem teilweise offenen Teil des Deckels kann optional über den Schlafplätzen verwendet werden. Lass das Tier nie in die Nähe der Lampe kommen, und sorge für Schatten und Verstecke.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Der Frosch frisst lebende Insekten, die nachts gefangen werden: Heimchen, Fliegen, Schaben und Wachsmotten. Erwachsene Tiere bekommen 2-8 Futtertiere pro Frosch, ca. jeden zweiten bis fünften Tag. Die Futtertiere müssen kleiner sein als der Abstand zwischen den Augen des Frosches. Füttere abends, und entferne nicht gefressene Futtertiere morgens, damit sie nicht am Frosch nagen, während er schläft.

Bestäube die Futtertiere bei jeder zweiten Fütterung mit Kalk mit D3 und in regelmäßigen Abständen mit einem phosphorfreien Multivitaminpulver. Frisch umgewandelte Jungfrösche nehmen zuerst Fruchtfliegen und nach ein bis zwei Wochen kleine Heimchen. Füttere die Jungtiere jeden Abend, aber gib nicht zu viele Futtertiere auf einmal, denn das kann sie stressen und zu einem Mastdarmvorfall führen.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Die Art ist ruhig und nachtaktiv und schläft den ganzen Tag auf einem Blatt mit eingezogenen Beinen. Nachts wird sie aktiv, wenn sie nicht gestört wird. Die Männchen rufen nachts, besonders nach dem Sprühen.

Die Tiere können einzeln, als Paar oder in einer kleinen Gruppe von zwei bis acht in einem passend großen Terrarium gehalten werden. Die Haut ist dünn und empfindlich, daher sollte das Anfassen auf Reinigung und Gesundheitskontrollen beschränkt werden. Die Hände müssen sauber und feucht sein, oder man kann puderfreie Einweghandschuhe verwenden. Setze die Tiere nur um, wenn es nötig ist.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Das Weibchen ist größer und kräftiger als das Männchen: Weibchen sind 7-8 cm und Männchen 5-6 cm groß, und die Schnauzenform unterscheidet die Geschlechter. Das Männchen hat lose Haut an der Kehle und ruft, während das Weibchen stumm ist. Die Geschlechtsreife ist für die Art nicht belegt, aber nahe verwandte Arten der Gattung sind nach 12-18 Monaten geschlechtsreif, wenn sie gut gefüttert werden.

Bei nahe verwandten Arten hat eine Gruppe mit mehr Männchen als Weibchen die besten Ergebnisse gebracht, z. B. sechs Männchen und drei oder vier Weibchen. Die Weibchen müssen in guter Futterkondition sein, um Eier entwickeln zu können, und die Tiere müssen gesund sein und eine Zeit lang in Gefangenschaft gelebt haben.

PAARUNG

Die Paarung folgt der Regenzeit. In Gefangenschaft ähnelt es anderen Arten der Gattung: eine Periode mit etwas niedrigerer Feuchtigkeit über vier bis fünf Wochen, gefolgt von einer deutlichen, abrupten Regenperiode. Sprühe mehrmals täglich kräftig, schränke die Belüftung ein wenig ein und füttere jeden Abend mit abwechslungsreichem Futter, bis die Weibchen rund sind und die Männchen jede Nacht rufen.

Setze die Tiere dann in ein Regenbecken um: ein hohes Terrarium mit 5-8 cm Wasser am Boden, einer Pumpe und einem Schlauch mit kleinen Löchern, der es von oben regnen lässt. Das Wasser wird auf 21-27 °C gehalten. Pflanzen mit großen Blättern, z. B. *Philodendron*, müssen über das Wasser hängen, damit es Stellen zur Eiablage gibt. Kommt es nach ein bis zwei Wochen nicht zur Paarung, werden die Tiere in das normale Terrarium zurückgesetzt, und der Versuch wird nach einigen Wochen Fütterung wiederholt. Die Methode ist von nahe verwandten Arten übernommen, da es keine dokumentierten Versuche mit *P. vaillantii* gibt.

EIER UND KAULQUAPPEN

Das Weibchen legt die Eier auf ein Blatt über Wasser. Sie faltet das Blatt und klebt es mit einer Gallerte zusammen, sodass die Eier vor Austrocknung und Fressfeinden geschützt liegen, und die Eier werden von Gallerte und leeren gallertehaltigen Kapseln bedeckt. Die Anzahl der Eier pro Gelege ist für die Art nicht belegt. Bei der nahe verwandten *P. sauvagii* legt das Weibchen 200-800 Eier, und die Zahl in der Faktenbox ist von dort übernommen; bei kleineren Arten der Familie umfasst ein Gelege ca. 40-100 Eier.

Die Eier schlüpfen nach 5-14 Tagen, und die Kaulquappen fallen ins Wasser. Es gibt keine Brutpflege. Die Kaulquappen werden in einem Aquarium aufgezogen; bis zu 30 Kaulquappen können in ca. 40 Litern gehalten werden, wenn das Wasser sauber gehalten wird. Verwende einen Schwammfilter oder eine kleine Pumpe, damit sich das Wasser bewegt, und wechsle jede Woche 25-50 % des Wassers. Das Wasser wird bei ca. 24-27 °C gehalten.

Die Kaulquappen werden die ersten Wochen mit feinem Pulverfutter gefüttert, danach mit gewöhnlichem tropischem Flockenfischfutter in der Menge, die sie jeden Tag in ein paar Stunden fressen. Eier, die ins Wasser fallen, entwickeln sich in der Regel normal.

Mehr lesen: Aufzucht von Kaulquappen

METAMORPHOSE

Der Eiklumpen kann zusammen mit dem Blatt in eine Plastikbox mit etwas Wasser am Boden umgesetzt werden, sodass die Eier direkt über dem Wasser hängen. Halte sie bei ca. 24 °C unter normaler Beleuchtung. Das Schlüpfen dauert 5-14 Tage, je nach Temperatur. Die Kaulquappen beginnen die Metamorphose nach ca. 40-90 Tagen. Die Werte sind von nahe verwandten Arten der Gattung übernommen.

Wenn die Vorderbeine erschienen sind, müssen die Jungtiere in einen kleinen Behälter mit ca. 1 cm Wasser und einem Blatt oder Ast umgesetzt werden, damit sie aus dem Wasser kommen können und nicht ertrinken. Wenn der Schwanz ganz aufgenommen ist, werden die Jungtiere in ein kleines Terrarium mit feuchtem Papier oder Sphagnum, einer kleinen Wasserschale und Pflanzen umgesetzt.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die frisch umgewandelten Jungfrösche werden in einem kleinen Terrarium gehalten, z. B. 20-40 Liter für eine kleine Gruppe, mit feuchten Papiertüchern oder Sphagnum am Boden, einer flachen Wasserschale und ein paar Pflanzen zum Sitzen. Halte sie bei der gleichen Temperatur wie die erwachsenen Tiere, 24-28 °C am Tag, und sprühe täglich.

Die erste Mahlzeit sind 2-3 Fruchtfliegen pro Frosch, und nach ein bis zwei Wochen kleine Heimchen. Füttere jeden Abend oder jeden zweiten Abend, und füge immer Kalk und Vitamine hinzu. Die Jungtiere wachsen schnell und können in weniger als einem Jahr die Erwachsenengröße erreichen, wenn sie täglich gefüttert werden. Sortiere nach Größe, damit die kleinen beim Futter nicht übersehen werden.

Gesundheit und typische Fehler

Gesundheitsprobleme bei der Art sind nicht belegt, daher ist Folgendes von der Gattung übernommen:

- Lungenwürmer und andere Darmwürmer: Tiere, die trotz gutem Appetit abnehmen, können Würmer haben. Lass sie bei einem amphibienkundigen Tierarzt testen und behandeln. Einzelne Mittel sind für bestimmte Arten tödlich, also behandle niemals auf eigene Faust.
- Verletzungen an der Schnauze durch Reiben an den Scheiben: wird durch ein ausreichend großes Terrarium und Verstecke verhindert und kann mit antibiotischer Salbe behandelt werden.
- Hervorstehender Enddarm bei Jungtieren, wenn sie zu große oder zu viele Futtertiere auf einmal bekommen.
- Pilze und Bakterien bei stehender, nasser Luft oder schmutzigem Wasser: sorge für gute Belüftung und sauberes Wasser.

Suche einen amphibienkundigen Tierarzt auf, wenn das Tier aufhört zu fressen, träge aussieht, gerötete Haut hat oder mit offenem Maul sitzt.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.